

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.25.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30,
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 J. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jederzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die 6 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.,
bei Ansfunktserteilung
durch die Exped. 15 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 10.
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 52.

Neuenbürg, Montag den 1. April 1912.

70. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 30. März. Aus Korfu wird berichtet: Die Ankunft des Reichskanzlers Bethmann-Hollweg erfolgt, wenn die Bestimmungen nicht noch in letzter Stunde geändert werden, in den ersten Tagen des April. Der Kreuzer „Kolberg“ hat Befehl erhalten, Bethmann-Hollweg in Brindisi, wohin er sich mit der Bahn begeben wird, abzuholen. Der Reichskanzler wird voraussichtlich am 9. oder 10. April wieder die Rückreise nach Berlin antreten.

Berlin, 30. März. Ueber Bermuths Sturz schreibt in der neuen Nummer der „Hilfe“ deren Herausgeber Dr. Raumann; er kommt dabei zu folgenden, für die nächste Zukunft nicht gerade trostreichen Schlüssen: „Da sitzen sie die Entlassenen: Poladowsky, Wilow, Dernburg und Bermuth. Sie sind zusammen mehr wert, als die Gemeinschaft derer, die übrig geblieben sind. Aber was hilft es? Hr. v. Bethmann will beim Zentrum gut angeschrieben sein, denn — mit wem sollte er sonst arbeiten? Er ist es, der den deutschen Kaiser wieder „zum Zentrumskaiser“ macht. Wer ihn dabei fördert, der fliegt. Das geht so lange, bis auch Hr. von Bethmann auf die Bank der Lebensmüden geschoben wird. Ob das bald oder nicht bald geschieht, weiß keine Seele. Ist auch im Grunde so ganz gleichgültig, denn der Reichskanzler der Linken kommt ja jetzt noch nicht. Dazu muß erst noch einmal gewählt werden, vielleicht auch zweimal. Wer bis dahin die Nation verwaltet, ändert an der Zentrumshegemonie nichts mehr: Erbschaftsteuer gibt es nicht, die Regierung hat zu gehorchen! Sie tut es auch! Ein Staatssekretär, der in der Germania als Schlachtreif gekennzeichnet wird, den rettet kein Kaiser und kein Kanzler.“

Die Einführung einer Sommerzeit, wie sie in Südafrika, Indien und Australien schon vielfach besteht, wird demnächst in England gesetzlich geregelt werden. Nach dem diesbezüglichen Gesetzesentwurf soll laut „Berl. N. N.“ im April die Normaluhrzeit um eine ganze Stunde vorgezogen und Ende September um dieselbe Zeit zurückgestellt werden, etwa um 12 Uhr nachts auf 1 Uhr morgens und umgekehrt, so daß das gesamte tägliche Leben eine Stunde früher als sonst beginnt und aufhört. Auf diese Weise glaubt man eine bessere Tageslichtausnutzung und dadurch erhebliche Ersparnisse an künstlichem Licht zu erzielen. Ob aber eine solche Sommerzeit sich praktisch immer ohne Schwierigkeiten durchführen läßt, ist eine andere Frage. Man darf daher gespannt sein, wie sich der deutsche Handelstag zu dieser Angelegenheit stellt, da man die Sommerzeit international regeln will.

Köln, 30. März. Der Zentrumsabgeordnete Roeren versendet eine Erklärung, daß er sein Mandat zum Reichstag und zum Landtag niederlege. Aus der Erklärung geht hervor, daß er dies getan hat mit Rücksicht auf die bekannten Meinungsverschiedenheiten über den Charakter des Zentrums. Roerens Schritt beweist mehr als alles andere die tiefgehende Zerklüftung der Zentrumspartei, und scheint anzudeuten, daß die Richtung Wadem immer noch Oberwasser hat, wenigstens in der Partei.

Karlsruhe, 29. März. Zur Frage der Beseitigung der Branntwein-Liebesgabe und den dazu im badischen Landtag von mehreren Parteien eingebrachten Interpellationen erklärt die „Karlsruher Zeitung“ offiziell, die badische Regierung könne der Beseitigung des Kontingentes unter der Bedingung zustimmen, daß die bisherigen Reservatrechte Badens berücksichtigt würden und demgemäß namentlich die Existenz der besonders durch die Schwarzwaldrückwasser rühmlich bekannten Klein-Brennereien auch für die Zukunft sicher gestellt werde.

Frankfurt a. M., 30. März. Oberbürgermeister Dr. Adickes hat heute dem Magistrat sein Entlassungsgesuch eingereicht und es mit seinem

Gesundheitszustand begründet, der ihn bereits im vorigen Jahre veranlaßt hätte, aus dem Amte zu scheiden, wenn er nicht geglaubt hätte, auf die schwebenden Universitätsverhandlungen Rücksicht nehmen zu müssen.

Frankfurt, 30. März. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte heute dem Frankfurter Verein für Luftschiffahrt zum zweiten deutschen Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein im Mai und zum Rundflug durch Süddeutschland, der im August stattfinden soll, einen Zuschuß von je 10 000 M.

Frankfurt a. M., 30. März. Gestern abend hat ein großer Teil der Arbeiterschaft der Adlerwerke die Arbeit niedergelegt. Bei den Adlerwerken freilich etwa 3500 Arbeiter, während 800 weiter arbeiteten. Eine Reihe weiterer Maschinenfabriken ist von der Bewegung ergriffen worden.

Darmstadt, 30. März. Der Kommerzienrat Heinrich Kleyer in Frankfurt a. M. hat der Technischen Hochschule zu Darmstadt ein Kapital von 30 000 M. unter dem Namen „Kleyer Stiftung“ zur Förderung des Automobilbaus und der Luftschiffahrt zur Verfügung gestellt.

Halle a. d. S., 29. März. Im Dorfe Stedten bei Halle wurde die 60jährige Witwe Schumann in einer Blutlache tot aufgefunden. Sie war durch zahlreiche Messerstiche in Brust und Kopf ermordet. Ihr zweijähriges Enkelchen fand man, eingeklemmt in einem Kommodenkasten, sterbend vor. Dem kleinen Wesen war die Kehle halb durchgeschnitten und es war auch durch Messerstiche arg zugerichtet. Die Nachforschungen der Polizei ergaben, daß als Mörder ein Kesse der Witwe in Betracht kommt, der diese tags zuvor besuchte. Der Mörder ist flüchtig.

Paris, 29. März. Senat. Bei der Beratung des Flottenprogramms erklärte Delcassé, augenblicklich müsse man das Hauptaugenmerk auf die Schlachtschiffe richten. Sogenwärtig gibt es im Ausland keine Schlachtschiffe, die die unseren überreffen. Frankreich braucht nicht wie England seinen Schiffstyp zu ändern, da es nicht wie dieses wechselnden Notwendigkeiten zu begegnen hat. Frankreichs Lebensinteresse liege im Mittelländischen Meer, das ein verhältnismäßig beschränktes Feld bilde. Die Ueberlegenheit in der Schnelligkeit sei daher nicht unerlässlich, denn die drahtlose Telegraphie biete einen Ersatz dafür. Das Flugwesen wird die Ausflügelung besorgen. Alle Anstrengungen Frankreichs müßten auf ein stärker armiertes Schiff von genügender Geschwindigkeit d. h. auf ein Panzerschiff von 21 Knoten Geschwindigkeit gerichtet sein. Das vorliegende Flottenprogramm sei vernünftig und genügend. Es verschaffe Frankreich die Sicherheit, auf die es ein Anrecht habe. Er, Delcassé, sei nicht gegen einen Schlachtkreuzer, sondern behalte sich vor, dessen Bau später vorzuschlagen. Schließlich nahm der Senat das Flottenbauprogramm an.

London, 30. März. Die Ablehnung der Frauenstimmrechtsvorlage im englischen Unterhause hat naturgemäß große Erregung unter den Frauenrechtlerinnen hervorgerufen. Die freilustigen Damen planen alle möglichen Raketaten und einen wirtschaftlichen Boykott. Allerdings sind diese Raketpläne „echt weiblich“. Sie wollen ihre Tätigkeit für Wohlfahrtszwecke einstellen und keine Hüte mehr tragen, um auf diese Weise den ganzen Huthandel zu schädigen. Am ernstesten ist die Drohung zu nehmen, die Zahlung der Steuern verweigern zu wollen, wodurch sich die früheren Zusammenstöße mit der Behörde erneuern werden. Fr. Bankhurst, die Tochter der Führerin der Frauenrechtlerinnen, ist unaußfindbar und soll nach den Vereinigten Staaten entflohen sein, um den Nachforschungen der Polizei zu entgehen.

London, 30. März. Es ist unwahrscheinlich, daß die Wiederaufnahme der Arbeit in den Kohlenbergwerken vor Ostern erfolgen wird. Die Arbeitssührer sind aber für den Frieden und fordern die

Leute auf, die Arbeit wieder aufzunehmen. Das vollständige Ergebnis der Abstimmung der 800 000 Bergleute für oder gegen den Streik wird am kommenden Mittwoch bekannt gegeben werden. Man behauptet, daß die Abstimmung das Ende des Streiks herbeiführen wird. In Warwickshire haben weitere 2000 Mann die Arbeit wieder aufgenommen, so daß jetzt etwa 7000 Mann arbeiten. In Cannock sind indessen die Streikenden stark gegen die Wiederaufnahme der Arbeit. Sie veranstalten Kundgebungen und man befürchtet von ihnen eine verneinende Abstimmung und infolgedessen Zusammenstöße mit Arbeitswilligen. Es ist auch zu befürchten, daß in vielen Kohlenruben durch die Vernachlässigung der Gruben während der letzten vier Wochen ungeheurer Schaden angerichtet worden ist, so daß es lange dauern wird, bis das frühere Ergebnis wieder erzielt werden wird. Folge davon ist nun, daß die Kohlenpreise noch einige Monate hindurch sehr hoch bleiben werden.

Die Rivalität zwischen dem jetzigen Unionspräsidenten Taft und seinem Amtsvorgänger Roosevelt betreffs der republikanischen Präsidentschaftskandidatur verschärft sich immer mehr. Bei den Delegiertenwahlen im Staate Newyork zum republikanischen Nationalkonvent, auf welchem die definitive Aufstellung des Präsidentschaftskandidaten der republikanischen Partei erfolgt, wurden 43 Parteigänger Tafts und nur 7 Anhänger Roosevelts gewählt; es stehen demnach die Chancen für „Teddy“ wenigstens im Staate Newyork sehr ungünstig.

Newyork, 30. März. Die Regierung schickte 1000 Gewehre und 1 Million Patronen an den amerik. Gesandten in Mexiko. Die Truppen Maderos sind in vollem Rückzuge, sie sind überall geschlagen.

Brüssel, 30. März. In der gestrigen Generalversammlung der Aktiengesellschaft der Weltausstellung wurde dargelegt, daß das Defizit jetzt 470 000 Franken betrage. Außerdem hat der Staat bereits 1 000 000 Franken Defizit gedeckt.

In Le Mans (Frankreich) wurden zwei Soldaten hingerichtet, weil sie in einem alleinstehenden Bauernhaus eine alte Frau ermordet hatten, die sie gastlich bewirtet hatte. Zum erstenmal kam hierbei das neue Dekret zur Ausführung, wonach Soldaten, die ein gemeinsames Verbrechen begehen, nicht erschossen, sondern geköpft werden sollen. Der eine der beiden Mörder, Tisseau, hat einen merkwürdigen Brief hinterlassen, worin er sagt, er sei auf schlechte Wege geraten, weil man ihm in der Volksschule nichts von Gott und nichts vom Gehorsam gesagt, ihm aber dafür beigebracht habe, daß die Eltern die Kinder nicht schlagen dürfen, und das Gesetz selbst den Diebstahl der Kinder nicht bestrafe. Erst im Gefängnis habe er durch den Geistlichen den wahren Sinn des Lebens erfahren und so sterbe er als katholischer Christ.

Nauen, 30. März. Infolge des überaus heftigen Sturmes, der seit gestern herrscht, ist der große eiserne Turm der Funkstation in Nauen eingestürzt. Mit donnerähnlichem Krachen, welches das Säusen des Sturmes überdünnte, stürzte der Turm, der kürzlich von 100 auf 200 Meter erhöht worden war, zusammen. Die Eisengerippe bilden einen gewaltigen Trümmerhaufen, die Eisenteile sind vielfach in kleine Stücke zersplittert. Die Unfallstelle ist in weitem Umkreise abgesperrt.

Mailand, 30. März. Der Expresszug Wien-Nizza ist auf dem Bahnhof Nello mit einem Güterzug zusammengestoßen. Zwei Personen wurden getötet, viele verletzt. Ein Hilfszug ist nach Nello entsandt worden.

Württemberg.

Stuttgart, 30. März. Nach einer königlichen Verordnung wird die Ständeverammlung berufen, zur Wiederaufnahme ihrer Sitzungen am Dienstag 16. April ds. Js. zusammenzutreten.



Stuttgart, 30. März. Zu Beginn der heutigen Beratung des Finanzausschusses der Zweiten Kammer über die Uebernahme der Volksschullasten auf den Staat lag eine Reihe von Anträgen vor und zwar außer dem bereits mitgeteilten Antrag des Berichterstatters Eisele 3 Anträge von Häfner und Dr. Wolff, von Dr. Kiene und Genossen, sowie ein Antrag von Beh. Die sämtlichen Anträge wurden abgelehnt und schließlich ein Antrag Eisele angenommen, wonach die Kammer der Abgeordneten die Staatsregierung ersucht, die Grundzüge für die Verwilligung von Staatsbeiträgen an bedürftige Gemeinden zu den Gehältern und Belohnungen ihrer Volksschullehrer etatsmäßig zu verabschieden.

Stuttgart, 28. März. In verschiedenen württ. Parteiblättern war eine Auslassung der „Deutschen Zeitung“ wiedergegeben worden, worin die Namen derjenigen Reichstagsabgeordneten genannt waren, die angeblich bei der Präsidentenwahl im Reichstag für Bebel gestimmt haben. In der Liste findet sich auch der Name des Vertreters des 5. württ. Reichstagswahlkreises, des Abg. List. Wir bemerken dazu folgendes: Alle Abstimmungen im deutschen Reichstag sind verfassungs- und geschäftsordnungsmäßig öffentlich zum Teil auch namentlich. Nur die Wahl des Präsidenten ist, nicht ohne Grund, geheim. Trotz dieser Tatsache, wollen manche Blätter die Namen derjenigen wissen, die für Bebel gestimmt haben. Wahrscheinlich ein starkes Stück! Es liegt doch auf der Hand, daß die Liste, wie wir auch auf Grund genauerer Informationen versichern können, eine Phantasieliste ist, der naturgemäß jede Unterlage fehlt. Die Liste enthält für jeden mit den Verhältnissen in der nationalliberalen Reichstagsfraktion Vertrauten offenkundig falsche Tatsachen. Es bedeutet eine Verwilderung der parlamentarischen Sitten, wenn versucht wird, einzelne Mitglieder einer Fraktion festzunageln durch willkürliche Behauptungen über ihre geheime Abstimmung. Der durchsichtige Zweck solcher Treibereien liegt klar zu Tage: Man will die einzelnen Fraktionsmitglieder entweder zu einer Antwort zwingen, oder aber, wenn die Antwort ausbleibt, dies stillschweigend als Bestätigung annehmen. Der Reichstagsabgeordnete Reinath, dessen Name übrigens nicht auf dieser Phantasieliste steht, hat in seiner Rede auf der nationalliberalen Landesversammlung klar und deutlich ausgesprochen, wie er sich damals verhalten hat. Wir wären in der Lage, ebenso klar und deutlich auszusprechen, welche Wege der Abgeordnete List gegangen ist. Nachdem jedoch die Liste der vermeintlichen Bebelwähler veröffentlicht ist, muß es der Abgeordnete List als Mann von Bildung und Charakter verschmähen, gegenseitige Mitteilungen zu machen. Denn würde er dies tun, so würde dies der Bezeichnung irgend eines anderen Abgeordneten gleichkommen. Wir sind sicher, daß die Wähler des Abg. List gleich und durchdrungen sind von der Ueberzeugung, daß er bei jener Abstimmung den richtigen Weg gegangen ist.

Stuttgart, 30. März. Bei der gestrigen Spezialberatung des städt. Etats in den Gemeindefollegien kam es zu einer längeren Debatte über die

Frage der Wasserversorgung der Stadt. Es wurde von mehreren Seiten betont, daß nach der ablehnenden Haltung des Finanzministeriums gegenüber dem Langenauer Landeswasserversorgungsprojekt der Stadt Stuttgart nun nichts anderes übrig bleibe, als auf ihr Schwarzwaldprojekt zurückzugreifen und dessen Durchführung möglichst zu beschleunigen. Oberbürgermeister Lautenschlager bestricherte zunächst noch eine abwartende Haltung, da die Vorstände der 41 an dem Langenauer Projekt interessierten Gemeinden eine Eingabe an Regierung und Städte zu richten beschloffen haben. Vom Gemeinderat Baumann wurde außerdem noch die Mitteilung gemacht, daß etwa 20 Landtagsabgeordnete, Vertreter der am Langenauer Projekt interessierten Bezirke und Gemeinden, sofort nach dem Wiederzusammentritt des Landtags die Regierung über ihre Haltung gegenüber dieser Frage interpellieren wollen, um Klarheit zu schaffen.

Stuttgart, 30. März. Oberbürgermeister Lautenschlager ist heute nachmittag zum zweiten Mal in den Ehestand getreten. Er wurde von Pfarrer Sturm in der Friedenskirche mit Fräulein Emma Rüstige getraut.

Stuttgart, 30. März. Ein sozialdemokratischer Antrag, den Lehrplan der Volksschule dahin auszugestalten, daß nach Absolvierung von 3 Schuljahren der Uebertritt in eine höhere Schule ohne weiteres möglich ist, wurde heute von den bürgerlichen Kollegien angenommen.

Heilbronn, 30. März. Der Gemeinderat hatte einen Antrag auf Abschaffung der Biersteuer mit 7 gegen 6 Stimmen angenommen. Der Antrag wurde jedoch vom Bürgerausschuß abgelehnt. In namentlicher Abstimmung der Kollegien wurde sodann der Antrag ebenfalls abgelehnt.

Friedrichshafen, 30. März. Die Reichsmarineverwaltung ist an die Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft herantreten, um die Konstruktion von Luftschiffen größerer Dimension als die bisherigen in Auftrag zu geben. Das Passagierluftschiff L 3-12 wird Mitte April flugbereit sein.

Friedrichshafen, 30. März. Mit einem Sonderdampfer kamen gestern vormittag 8 Uhr wie alljährlich, so auch heuer ca. 200 Tiroler Hüttenkinder von Bregenz hier an. Die Landleute, die zum Dingen dieser Kinder sich hier eingefunden hatten, brachten die gewöhnlich verdingten Hüttenkinder bis Martini teils im Fuhrwerk, teils in der Bahn nach ihren Höfen.

Ebingen, 30. März. Heute früh etwa um 5 Uhr wurde hier wieder einmal ein Erdstoß verspürt, der etwas kräftiger war als die zahlreichen Stöße der letzten Zeit und auch kräftiger als der in der Nacht vom vorigen Montag und Dienstag.

Ebingen, 31. März. Bei der Vergebung der Maurer- und Betonarbeiten für das neue Rathaus wurde das höchste Gebot mit 81292, das niedrigste mit 67681 Mk. abgegeben.

Tuttlingen, 31. März. Heute nacht gegen 11 Uhr fuhr Photograph Küner mit drei hiesigen Personen in einem Automobil hierher. Unterwegs brach

das Steuer. Der Kraftwagen fuhr in voller Fahrt gegen eine Telegraphenstange. Die vier Insassen wurden herausgeschleudert. Zimmermeister Haebler erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. Für sein Leben wird ernstlich gefürchtet. Restaurateur Scham zum Bahnhof erlitt einen Rippenbruch. Zahn-techniker Dahm und der Besitzer des Automobils kamen mit leichten Verletzungen davon.

Laichingen, 29. März. Die 20jährige K. B., Ehefrau eines Bierbrauers in einem Ort im Tale, setzte ihr 11 Monate altes Kind in den Badezuber und ging zu einer Nachbarin, um etwas zu fragen. Nachdem sie längere Zeit geplaudert hatte, fand sie ihr Kind ertrunken in dem Badezuber auf.

Jagsthausen, 29. März. Eine Kuh des Landwirts Schuhmacher brachte gestern ein Kalb mit zwei Köpfen zur Welt. Die Mißgeburt besitzt drei Augen, zwei Mäuler, jedes mit Zunge, und ist vollständig ausgewachsen. Das Tier lebt noch, doch schätzt man ihm keine längere Lebensdauer.

Heidenheim, 30. März. (Schon wieder!) Beim Spielen mit einem Revolver schoß der 15 Jahre alte Friseurlehrling Emerich die 14 Jahre alte Tochter seines Lehrherrn, des Friseurs Walter, in das linke Auge. Es ist fraglich, ob das Auge erhalten werden kann.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Salmbach, 31. März. Der Eggau-Sängerbund hielt heute nachmittag im „Löwen“ hier seine jährliche Gauversammlung ab, an der eine außerordentlich große Zahl von Sängern teilnahm, so daß die geräumigen Lokalitäten überfüllt waren. Nach Feststellung der Präsenz, die nur einen Gauverein als fehlend ergab, und Begrüßung der Teilnehmer durch den Gauvorsitz, Reallehrer Widmaier-Neuenbürg, machte dieser Mitteilung von dem Austritt der Viederstränge Doornhauhen und Wildbad aus dem Bund. Darauf gab er einen ausführlichen Bericht über das verlossene Geschäftsjahr, in welchem er, auf das letztjährige Sängerkonzert in Höfen bezugnehmend, einen erfreulichen Fortschritt im Gau in technischer Hinsicht konstatierte, jedoch mehr gesangliche Begeisterung und insbesondere größere Sängerkreisfreundschaft wünschte. Dem Verlesen des letzten Versammlungsprotokolls durch den Schriftführer folgte der Vortrag des Kassenberichts durch den Kassenführer. Der Stand der Kasse kann trotz gesteigerter Ausgaben beim Gaujüngertag als ein befriedigender bezeichnet werden. Uebergehend zur Beratung der gestellten Anträge, wurden die vom Gauausschuß eingebrachten nach Bekanntgabe durch den Vorsitzenden auf die nächste Gauversammlung zurückgestellt und hierauf Conweiler, das in einem Antrag darum nachgesucht, und nachdem Neuenbürg von seinem Vorrecht auf ein Jahr zurückgetreten, die nächstjährige Gauversammlung zugeteilt. Den streitigen Punkt bildete eine von einer Anzahl Bundesvereine eingebrachte Resolution auf Herausgabe eines durch den Gauausschuß an den Sängerbund Gräfenhausen verabsorgten Pokals, welche Anerkennung mit

Der Diamant des alten Fritz.

Kontroversierte Uebersetzung aus dem Norwegischen des Fredrik Blicher von Friedrich Künzel.

42] (Historisch-rechtlich.)

Die nächste größere Begebenheit in meiner Geschichte ist nämlich die Schwurgerichtsverhandlung, welche drei Wochen nach der Verhaftung Evelinens stattfand. Diese Verhandlung findet sich in fast allen größeren Zeitungen jener Zeit so ausführlich beschrieben, daß Du einen vollständigeren Einblick erhalten wirst, wenn Du einen dieser Berichte liest, als wenn ich eine mündliche Darstellung davon gebe.

Mont öffnete eine Schublade in seinem Schreibtisch, entnahm derselben eine Klappe mit Schloß und holte, nachdem er sie geöffnet hatte, ein großes graues Paket hervor. Es enthielt mehrere Zeitungsausschnitte, die Mont vor mich hinlegte.

„Aber,“ warf ich schnell ein, „ich möchte viel lieber den Bericht aus Deinem eigenen Munde hören. Auf diese Weise, durch das Lesen nämlich, würde ich sonst Deine eigenen Beobachtungen vermissen, die für mich viel mehr Wert haben, als die Bemerkungen eines Zeitungsreporters. Und selbst wenn nur die nackten Thatfachen berichtet werden können, können sie unmöglich ebenso gut sein, wie Deine eigene Erzählung.“

„Es gibt Unterschiede zwischen den Zeitungsberichterstatern,“ war die trodene Antwort Monts. „Wie Du sehen wirst, hat der Vertreter des Morgenblatts nicht nur genau und mit Kritik berichtet, sondern

seine Bemerkungen sind unparteiisch und zeugen von Verstand und Beobachtungsgabe.“

„Das ist alles recht; aber ich habe doch mehr Vertrauen zu Deiner eigenen Beobachtungsgabe.“

„In dieser Sache kannst Du das nicht haben. Wenn jemals ein Defektiv ein großes Risiko erlebt hat, so ist es diesmal mit mir der Fall; das wirst Du selber erfahren. Verstehst Du denn nicht, daß ich befürchte, Du könntest die Sache gleichsam mit meinen eigenen Augen betrachten? Ich will Dich nicht in das Labyrinth hineinlocken, in dem ich selber herumtappe und das ich mir wahrscheinlich auch selber aufgebaut habe.“

Ich erkannte, daß Monts Beweisführungen richtig waren, und versuchte keine weiteren Einwendungen. „Nur noch eine Frage,“ sagte ich; „hast Du etwas dagegen, daß ich Deine Geschichte meiner Frau erzähle?“

„Nein; im Gegenteil, ich wollte Dich bitten, ihr alles zu berichten, wenn wir fertig sind. Ich hoffe auf Beistand von ihrer Seite; denn einerseits ist sie eine ungewöhnlich intelligente Dame und andererseits haben die Frauen in diesen Dingen ein feineres Gefühl. Instinkt oder wie Du es nennen willst, als wir.“

„Dann habe ich Dir einen Vorschlag zu machen: Wir fahren heute abend nicht fort, sondern ich erkläre Klara alles, was Du mir berichtet hast; darauf werden ich und Klara zusammen das Zeitungsreferat lesen und dann sprechen wir wieder mit Dir.“

„Ich nehme Deinen Vorschlag mit Freuden an,“ sagte Mont ein wenig zögernd; „dürfte ich Euch aber um einen Freundschaftsdienst bitten, so wäre es der,

den Zeitungsbericht in meiner Gegenwart vorzulesen. Allerdings habe ich ihn selber gelesen, nicht nur einmal, sondern zehnmal, doch ohne Resultat; aber nun habe ich mir in den Kopf gesetzt, daß mir vielleicht eine gute Idee kommen würde, wenn ich jemand anders den genauen Bericht über die Schwurgerichtsverhandlung vorlesen hören könnte.“

„Ja, mit Vergnügen!“ rief ich. „Ich verspreche es Dir in unserer beiden Namen, daß Dein Wunsch erfüllt werden soll. Du hast einmal Klaras Glück gerettet, und ich weiß nicht, was größer ist, ihr Verlangen, Deine Geschichte zu hören — denn sie hat längst bemerkt, daß Du eine Geschichte hast — oder ihr Verlangen, Dich zu einem glücklichen Menschen zu machen!“

Mont lächelte; aber es war ein keineswegs hoffnungsvolles Lächeln. Er drückte mir indessen warm die Hand und fragte, ob ich und Klara ihn in den nächsten Tagen besuchen würden, sobald ich sie in alles eingeweiht habe.

„Wahrscheinlich möchtest Du lieber vorschlagen, daß ich zu Euch komme, in Euer angenehmes Heim kommen solle,“ fuhr Mont fort; „aber ich halte dies für unnützig. Wir wollen es Geschäft nennen und uns damit auf meinem Arbeitszimmer beschäftigen.“

„Dann hast Du uns morgen hier,“ antwortete ich rasch und damit trennten wir uns für diesen Abend oder eigentlich für diese Nacht, denn es war über halb zwei Uhr, als ich nach Hause kam.

(Fortsetzung folgt)

Rücklicht
Gräfenhau
Panktjahr
welch lehte
gestifteten
schon im L
dem Berlan
versammlun
schien jedoc
den Gau
ledigung
stelle. E
sehung
wobei es
gegenseitige
deren Berle
hausen ihre
des überlan
eine Einig
sichende ver
und die Re
Zeit einzub
anheimzuste
gesehene W
unter diese

S. Neu
im Bezirks
led. Naure
durch einen
tätlich veru
im Kranken
entzündung.
höchsten Bra
hochgradige
noch um 11
arzt um ihn
Nacht bei d
um 4 1/2 Uh
zimmer entf
kranken zu
war Treiber
zeits tot wa
Neuen
Nachforschun
feld erfolgte
Bruder des
ratete Gold
ins hiesige
steht ebenfal
beträgerei.

Neuen
sinfeknis
1. April. C
bis 2 Minu
Europa sicht
des Erbschaft

Wildba
miste 21
wurde nunm
Wasser gezog
verletzung au
vorzuliegen,
dem Verstor
dürfte die
Eltern und
geschiedenen
Teilnahme S
der penf. S
hier, die Ma

Zende

Durch
gefeh vom 2
Aenderungen
Gew.D. geäu
Dienach
Lohnzahlungs
nunmehr in
der regelmä
Beleg (Lohnz
des verdiente
nommenen A
Zu wider
Abf. 1 B. 2
Den 30.

Brief-Cap

in voller Fahrt
Die vier Inassen
Zimmermeister
Lehnerschütterung.
Restaurateur
Tippenbruch. Zahn-
des Automobils
von.
20jährige K. B.
em Ort im Tale,
in den Badezuber
etwas zu fragen.
ert hatte, fand sie
ezuber auf.
Eine Kuh des
festern ein Kalb
Mißgeburt besitzt
it Junge, und ist
er lebt noch, doch
sdauer.
Schon wieder!)
er schoß der 15
ch die 14 Jahre
Friseurs Walter,
konnte noch nicht
ob das Auge er-

Umgebung.

Der Enggau-
tag im „Löwen“
lung ab, an der
von Sängern teil-
nahmen überfüllt
h, die nur einen
Begrüßung der
and, Reallehrer
dieser Mitteilung
Doernhausen und
f gab er einen
lossene Geschäfts-
richtige Sängerfest
alichen Fortschritt
statteren konnte,
und insbesondere
Dem Verlesen
durch den Schrift-
senberichts durch
Kasse kann trotz
erfest als ein be-
lebergehend zur
enden die vom
Sauererfassung
r, das in einem
dem Neuenbürg
rückgetreten, die
zeit. Den stit-
Anzahl Bundes-
berausgabe eines
gerbund Gräfen-
Anerkennung mit
wart vorzulesen.
nicht nur einmal,
; aber nun habe
vielleicht eine gute
nd anders den ge-
verhandlung vor-

Ich verspreche es
in Wunsch erfüllt
s Glad gerettet,
Ihr Verlangen,
ie hat längst be-
über ihr Ver-
schen zu machen!“
swegs hoffnungs-
essen warm die
in den nächsten
ie in alles ein-
vorschlagen, daß
es Heim kommen
dies für unnötig,
und damit auf
antwortete ich
Ar diesen Abend
s war über halb

ung folgt)

Rücksicht darauf erfolgte, daß der Sängerbund Gräfenhausen beim Wettgesang in Hößen die gleiche Punktzahl wie der Liederkreis Ottenhausen erreichte, welcher letzterer Verein den vom Sängerbund Hößen gestifteten Pokal erhielt. Die Resolution wurde schon im Oktober vor. Js. in Schwann gefaßt mit dem Verlangen, hierwegen eine außerordentliche Sauererfassung einzuberufen. Die Angelegenheit erschien jedoch dem Sauererschuß nicht wichtig genug, den Gau zusammenzuberufen, weshalb er die Erledigung in der heutigen Versammlung in Aussicht stellte. Eine recht unerwartliche, erregte Auseinandersetzung entsandte die Behandlung der Resolution, wobei es zu tumultuarischen Szenen kam und an gegenseitigen Vorwürfen nicht fehlte, und während deren Verlauf die Vereine von Schwann und Ottenhausen ihren Austritt aus dem Gau erklärten. Trotz des überlangen Wortstreits war es nicht möglich, eine Einigung zu erzielen, weshalb sich der Vorsitzende veranlaßt sah, die Versammlung zu schließen und die Regelung der Angelegenheit einer in nächster Zeit einzuberufenden erweiterten Sauererschußung anheimzustellen. Der in der Tagesordnung vorgesehene Vortrag über Tonbildungsübungen konnte unter diesen Verhältnissen nicht stattfinden.

S. Neuenbürg, 30. März. Ein Schwerkranter im Bezirkskrankenhaus namens Fritz Treiber, led. Maurer von Wildbad, ist heute früh 1/2 Uhr durch einen Sturz aus dem Fenster des 2. Stocks tödlich verunglückt. Treiber war seit 25. ds. Mts. im Krankenhaus wegen einer doppelseitigen Lungenentzündung. Sein Zustand war seit gestern im höchsten Grade bedenklich, wo nicht hoffnungslos. Ein hochgradiges Fieberdelirium machte sich geltend und noch um 11 Uhr nachts bemühte sich der Anstaltsarzt um ihn, auch hielt eine Schwester die ganze Nacht bei ihm Nachtwache. Als letztere heute früh um 4 1/2 Uhr sich einen Augenblick aus dem Krankenzimmer entfernte, um nach einem anderen Schwerkranter zu sehen und kurz darauf wieder zurückkam, war Treiber aus dem Fenster gefallen und lag bereits tot vor dem Hause auf dem Trottoir.

Neuenbürg, 30. März. Im Verlaufe der Nachforschungen wegen des vor 14 Tagen in Birkenfeld erfolgten großen Brandes wurde jetzt auch der Bruder des verhafteten Otto Wolfinger der verheiratete Goldarbeiter Paul Wolfinger verhaftet und ins hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Er steht ebenfalls im Verdacht der Brandverurteilungsbetrügerei.

Neuenbürg, 1. April. Die erste Mondfinsternis in diesem Jahr ereignet sich am heutigen 1. April. Sie dauert von 10 Uhr 26 Min. abends bis 2 Minuten nach Mitternacht und ist in ganz Europa sichtbar. Etwas mehr als der fünfte Teil des Erdballens wird vom Monde bedeckt sein.

Wildbad, 30. März. Der seit 5 Wochen vermisste 21 Jahre alte Kaufmann Adolf Gutbus wurde nunmehr bei Dillheim als Leiche aus dem Wasser gezogen. Die Leiche weist eine starke Kopfverletzung auf. Ein Raubmord scheint jedoch nicht vorzuliegen, da noch etwas über 40 Mark Geld bei dem Verstorbenen vorgefunden wurden. Das weitere dürfte die Sektion ergeben. Den schwergeprüften Eltern und Angehörigen des so jäh aus dem Leben geschiedenen jungen Mannes wendet sich allgemeine Teilnahme zu. [Der Vater des Verunglückten ist der penf. Schutzmann und Besitzer der Villa Gutbus hier, die Mutter eine geb. Winter von Neuenbürg.] (B. Chr.)

Calw, 30. März. (Amtsversammlung.) Der Haushalt der Amtskörperschaft weist, wie in der Amtsversammlung vorgelesen wurde, einen Abmangel von 75 597 Mk. auf. Der umzuliegende Amtsschaden beträgt 75 600 Mk. Die Genehmigung der Kreisregierung zur Aufnahme einer Anleihe von 350 000 Mk. für den Bezirkskrankenhausneubau ist erteilt worden. Die Schuld soll in 65 Jahren getilgt werden. Ein Besuch der Straßenwärter der Amtskorporation um eine Verbesserung ihrer Gehaltsbezüge wurde abgelehnt mit dem Hinweis, daß erst im Jahre 1910 aufgebessert worden sei.

Vom Mählberg, 29. März. Vom badischen Schwarzwalddorfe, Sektion Karlsruhe, wird der „Bad. Presse“ geschrieben: „Es ist nichts mehr sicher in der Stadt wie auf den Bergen. Auf dem Mählberg wurde aus der Schutzhütte der schwere eichene Tisch gestohlen und fortgetragen. Wir bitten um Mithilfe zur Feststellung des Diebes.“

Warnung vor einem Betrüger. Von der K. Staatsanwaltschaft Rottweil wird gegenwärtig der Reisende Hans Eysler wegen Betrugs verfolgt. Eysler gibt sich als Reisender der Süddeutschen Postzentrale A. Geißler in Freiburg aus und sucht Anzahlungen auf Photographien zu erlangen. Der Betrüger ist in letzter Zeit u. a. auch in Calw aufgetreten; das Publikum wird daher vor diesem gewarnt.

Dermisches.

Die Scheintod-Epidemie in Frankreich. Frankreich verdient, wie der „Inf.“ aus Paris geschrieben wird, den Schreckensnamen des „Landes der lebendig Begrabenen“. Soeben ist wiederum durch den Telegraph die Kunde von dem Vergräbnis eines Scheintoten in Méde verbreitet worden. Man hat von diesem schaurigen Ereignis aber nur darum in der weiteren Öffentlichkeit Europas gehört, weil die Nebenumstände hier ganz besonders schrecklich waren. Die Leidtragenden hörten bei der Beerdigung aus dem Sarge einen Hilferuf und Klopfen. Als man den Sargdeckel öffnete, war der Beerdigte allerdings schon tot, da er anscheinend erstickt oder vor Schreck gestorben war. Die Wärme des Körpers bezeugte aber, daß es sich um einen Scheintoten gehandelt hätte. In den meisten Fällen hört man aber davon nur, wenn irgend eine grausige Entdeckung gemacht wird. Man erinnert sich noch des ungeheuren Skandals in dem Pariser Krankenhaus, wo festgestellt wurde, daß eine große Anzahl der Beerdigten tatsächlich lebendig begraben worden sind. Vor wenigen Wochen wurde auch aus Nancy die Beerdigung eines lebendigen Menschen gemeldet. Hier konnte die Tatsache nur aus dem Grund festgestellt werden, weil man angenommen hatte, daß der Begrabene durch Gift ermordet worden sei. Es wurde darum vom Staatsanwalt eine Untersuchung angeordnet und der Sarg geöffnet. Man stellte fest, daß der Beerdigte gar nicht tot war, sondern lebendig begraben wurde, und in dem Sarg wieder aufgewacht sein muß. In der zusammengeballten Faust fand man Bündel Haare seines Bartes. Es ist leicht einzusehen, daß nur in solchen Fällen der Scheintod entdeckt werden kann, in denen eine spätere Ausgrabung der Leiche stattfindet. Man fragt sich aber hier mit Schrecken, in wie viel Fällen die Beerdigung der Lebendigen unbekannt bleibt. Schuld an dieser grausigen Epidemie tragen nur die Ärzte, die die Totenschau in leichtfertiger und oberflächlicher

Weise handhaben. Sonst ist es bei dem heutigen Stande der Wissenschaft überhaupt völlig undenkbar, daß ein im Starrkrampf Liegender als Toter beerdigt werden kann. In Frankreich erregte im vorigen Jahr die Feststellung Aufsehen, daß in Remy eine Familie mit erblichem Scheintod vorhanden war. Sowohl der Großvater als der Vater, Sohn und Urenkel haben an Starrkrampf oder Scheintod gelitten. Das älteste Mitglied der Familie ist vor hundert Jahren lebendig begraben worden. Durch Zufall wurde damals diese Tatsache festgestellt. Man war darum bei der Beerdigung seiner Nachkommen bereits vorsichtiger. Als der Urenkel des damals Begrabenen im vorigen Jahre anscheinend starb, stellten die Ärzte durch genaue Untersuchung fest, daß er nur an Scheintod erkrankt war. Tatsächlich erwachte der Mann nach einigen Tagen wieder aus seinem Starrkrampf und lebt noch heute. Die oben geschilderten schrecklichen Vorgänge werden hoffentlich den Anlaß dazu bieten, daß bei der Totenschau schärfere Maßnahmen beobachtet werden.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Paris, 31. März. Ein Telegramm aus Fez meldet: Der Sultan hat gestern den Vertrag unterzeichnet, der Marokko unter das Protektorat Frankreichs stellt.

Rom, 31. März. Der König und die Königin eröffneten heute die ausländischen Abteilungen der Internationalen Hygiene-Ausstellung. Darauf bestichtigten die Majestäten die verschiedenen Abteilungen, für die sie ihre lebhafteste Anerkennung aussprachen. Bei dem Besuch der Deutschen Abteilung sprachen die Majestäten besonders ihr lebhaftes Interesse für die Statistik der Infektionskrankheiten und die zahlreichen Photographien aus, die über die gefährlichen Krankheiten unterrichten.

New-York, 31. März. Wie ein Telegramm aus Mexiko berichtet, überfielen die Anhänger Zapatas 50 Meilen südlich von der Hauptstadt Mexiko einen Eisenbahnzug und töteten etwa 50 Bundesjungen, die den Zug bewachten. Passagiere wurden nicht verletzt. Der Zug kehrte nach der Hauptstadt zurück.

Für den Landwirt.

Es kommt nun wieder die Zeit, in der man durch die Feldarbeit und dem, was damit zusammenhängt, viel in Anspruch genommen wird. Sogar die Zeitung, die ihnen die Neuigkeiten des Tages bringt, wird abbestellt; er bleibt ohne Kenntnis aller im Reichs- und Landtag, in den Parteien und in seiner Gegend vorkommenden Begebenheiten, kurzum, er erfährt nicht, was in der Welt vorgeht. Dies ist offenbar ein Fehler. „Ich habe keine Zeit“, sind die Worte, mit denen er die Abbestellung der Zeitung begründet. Jedermann weiß, daß der Bauersmann im Sommer stark in Anspruch genommen ist und oft zu Zeiten, in denen andere schlafen, zur Stelle sein muß; es gibt aber auch Zeiten, in denen er gezwungen ist, dem Körper Ruhe zu gönnen, es gibt Regen- und Sonntage, an denen er sein Blatt wohl lesen kann. Eine Ausgabe von wöchentlich 10 Pf für das Bezirksblatt sollte man nicht scheuen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Reeb, für den Inseratenteil: B. Conradt in Neuenbürg.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg. Änderung der Gewerbeordnung.

Durch das am 1. April ds. Js. in Kraft tretende Reichsgesetz vom 27. Dezember 1911 (R.G.Bl. 1912, S. 139), betr. Änderungen der Gewerbeordnung, ist u. a. auch § 134 Abs. 2 Gew.O. geändert worden.

Hienach ist die bisherige Vorschrift, daß in Fabriken Lohnzahlungsbücher einzurichten sind, beseitigt. Dagegen ist nunmehr in allen Betrieben mit mindestens 20 Arbeitern bei der regelmäßigen Lohnzahlung den Arbeitern ein schriftlicher Beleg (Lohnzettel, Lohnbuch, Lohnbüttele usw.) über den Betrag des verdienten Lohnes und der einzelnen Arten der vorgenommenen Abzüge auszuhandigen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift sind nach § 150 Abs. 1 Z. 2 Gew.O. mit Strafe bedroht.

Den 30. März 1912.

Regierungsrat Hornung.

Brief-Cassetten in allen Breislagen sind zu haben in der G. Reeb'schen Buchdr.

Schömberg. Arbeits-Vergebung.

Unterzeichneter vergibt

am 4. April ds. Js.,
von mittags 1 Uhr ab

die zu seinem Neubau erforderlichen Arbeiten, wozu Geschäftsleute eingeladen sind.

Zusammenkunft Hotel „Krone“
Christian Dohlschläger.

Mk. 2500.-

auf 1. Hypothek von einem pünktl. Zinszahler auf sofort gesucht.

Offerte unt. E. B. 210 an die Exped. ds. Blattes.

Birkenfeld.

Stammholz-Verkauf.

Am Gründonnerstag den 4. April ds. Js.,
von vormittags 9 Uhr an

kommen auf dem Rathause aus dem Gemeindefeld, Abteilungen 1 Mittelbusch, 2 Klettenbusch, 4 Stockbrunnen, 5 Kletterwald im Schönbügel, sowie 19 Tannenschlag, 20 Nord. Alt-Hau, 21 Hint. Alt-Hau zum Verkauf:

344 Stück Forstgen-Lang- und Sägholzstämme I.-V. Kl.

mit zus. 341,06 Fm.

497 „ Tannen-Lang- und Sägholzstämme I.-V. Kl.

mit zus. 465,04 Fm.

25 „ Tannen-Langholzstämme VI. Kl. mit 4,42 Fm.

88 „ Wagner-Eichen V.-VI. Kl. mit 23,09 Fm.

Auszüge sind vom Waldmeister Höll erhältlich.

Gemeinderat.

Vorstand Holzschub



Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Im Monat April 1912 beginnt:
der Schweinemarkt um 7 Uhr morgens,
der Wochenmarkt um 1/8 Uhr morgens.
Den 30. März 1912. **Stadtschultheißenamt.**
Stirn.

Bekanntmachung.

Wir geben der verehrl. Einwohnerschaft von Pforzheim, Neuenbürg und Umgebung bekannt, daß ab 1. April bis 15. Oktober das Stadtbad von morgens 7-1 Uhr und von 3-9 Uhr nachmittags für alle Bäder geöffnet ist. Verabfolgt werden:

Schwimmbäder	Römisch-irisch-russische
Bannenbäder	Bäder (Schwitzbäder) mit
Brausebäder	Wasserbehandlung u. Mas-
Luft- und Sonnenbäder	sage. Sitz u. Halbbäder
(ab 1. April).	und Einzel-Massage.

Medizinische Bäder:

Elektr. Vollbad mit Galvanischen-Paradischen u. Wechselströmen
„Vierzellenbad“
Lohntannin-Bäder
Schwefel-Bäder mit und ohne Anwendung elektrischer Ströme.
Salz-Bäder
Ameisen- und Soda-Bäder
Kinder-Solbäder (Rappenaue und Dürrheimer Sole),
Kohlensäure-Bäder
Moos-Salzbäder
Eisenmoorextrakt-Bäder.

Als neu werden ab 1. April die in vielen Kurbädern beliebten **Sauerstoffbäder** (Ozonbäder) verabfolgt.

Die Abgabe der Bäder erfolgt durch gut geschultes Personal. Tarif mit Broschüre „Die Badepflege“ an der Kasse für 5 Pf. erhältlich.

Pforzheim, den 29. März 1912.

Stadtbad-Verwaltung:
Beiland.

Wir freuen uns, die glückliche Geburt eines
Sohnes
anzugeben zu können.
Forstamtmann Pfister und Frau
Marie, geb. Vogt.
Schwann, Palmsonntag 1912.

*Ohne! Du müßt haubeln
und bist noch so jung, jung, jung!*

Dr. Gentners konservierendes Schuhfett
„Tranolin“
hätte dich retten können.
Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten
Schuhcreme „Nigrin“
Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Prod., Göppingen.

Sagstangen
II. u. III. Klasse, Weistannen
oder Fichten, entrindelet oder
gerepelt, franco einer Krystal-
lisation sofort 500-1000 Stück
gegen bar zu kaufen gesucht.
Gef. Offerte an die Geschäfts-
stelle des Blattes erbeten.

Gander's Schreib- und Privat-
Handelsschule
(Ersatz für Volontariate)
Für alle Berufs-Einstufungen.
Lehrplan gr. Langestr. 61. **Stuttgart.**

Postkarten-Album
in schöner Auswahl
zu haben in der
G. Meck'schen Buchhandlg.

R. Forstamt Wildbad.
Brennholz-Verkauf
am Donnerstag, 11. April d. J.,
vormittags 10 Uhr
im Gasthof zum „goldenen
Stern“ in Wildbad aus
Staatswald I Abt. 9 Reiber-
brandmaß, 81 Rißhalde, 92 Hnt.
Böllert, 95 Mittl. Spedenteich,
104 Altkocherheide und Scheid-
holz der Unt. Eiberghut:
Anbruch: Km.: 27 Eichen,
214 Buchen und 770 Nadel-
holz, sowie 4 Km. Reisprügel.
Protokollauszüge sind vom Ka-
meralamt Neuenbürg gegen
Bezahlung erhältlich.

Gemeinde Schwann.
Holz-Verkauf.
Aus Abteilung Bahnholz
kommen am
Mittwoch, 3. April 1912,
vormittags 9 Uhr
im Rathaus zum Verkauf:
Saugholz:
Fichten: 64,48 Fm. II.-VI. Kl.
Eichen: 11,75 Fm. IV.-VI. „
Birken: 1,64 Fm. IV.-V. „
Buchen: 3,71 Fm. II.-V. „
Derschlangen: 47 rch., 5 buch.
I.-III. Kl.,
Brennholz: 176 Km.

Neuenbürg.
**Bezirkswohltätigkeits-
Verein.**
Begen Rechnungsabschluss auf
1. April wird um gefällige Ein-
sendung der dem Bezirkswohltä-
tigkeitsverein bewilligten **Kor-
porativbeiträge** (nicht Kor-
poratur) für das Rechnungsjahr
1911 bis 1912 höflich ersucht.
Kassier: **Palm.**

Neuenbürg.
Bis **Gründonnerstag** ein-
treffend, empfehle in lebend-
freier Ware:
Ia. holl. Schellfische!
Sablau! Goldbarsch!
Rotzungen!
sowie frischgewässerte
Stockfische!
blütenweiß.
Tel. 61. **Karl Kähler.**
Prompter Versand nach
auswärts.

Flechten
sind a. trockene Schuppenflechte,
schrup. Ekzeme, Hautausschläge,
offene Füße
Belästigungen, Reibgeschwüre, Aden-
beläge, böse Finger, alte Wunden
sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
erleicht zu werden, mache noch einen
Versuch mit der besten bewährten
Rino-Salbe
Nur von schädli. Bestandteilen.
Dose Mark 1,15 u. 2,25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung
weiß-grün-rot und mit Firma
Schubert & Co., Weinböhler-Druck-
Pflanzungen wäre man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Schul-Schreibhefte
empfiehlt
die **G. Meck'sche Buchdruckerei.**

Calmbach.

Geschäfts-Anzeige und -Empfehlung.

Einer titl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung die
ergebende Anzeige, daß ich mein

Fußgeschäft

von München hierher in das **Café Würster** verlegt und
mit heutigem Tag eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, stets eine reiche Auswahl in
Damen- und Kinderhüten,
von einfach bis feinstem Genre, am Lager zu halten und bitte
ich die werten Damen um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Bitte meine Ausstellung **Bertha Kiweck,**
im Schaufenster zu beachten. **Modes.**

MERCEDES



Mk. 12.50
EXTRA-QUAL
Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE
Alleinverkauf: **C. Maisenbacher, Schömburg.**
Zur **Konfirmation** empfehle
alle Sorten Schuhwaren zu billigsten Preisen.

Nein, nein!
ich nehme nichts
anderes!
Nur
Schrader's
Mostsubstanzen
bleten volle Gewähr für ein wohl-
schmeckend, gesund, Hausgetränk.
Vorrätig in Portionen für
150, 100 und 50 Liter.
- 12 gleichfarbige Gutscheine -
berechtigen zu 1 Portion gratis.
Hugo Schrader vom. Jul. Schrader
Feuerbach-Stuttgart.
Zu haben in: **Neuenbürg:**
Apothek H. Bozenhardt;
W. Fless; Adolf Lustnauer;
Gräfenhausen: Ernst W.
Buck; Herrenalb: Apotheke;
Bornbach: Reinh. Ebner.

Jüngeres Mädchen
per sofort oder 1. Mai zu kleiner
Familie gesucht.
Frau **Rosa Meck,**
Pforzheim, Lindenstraße 87.



Auf den Markt:
gehen ist oft gleichbedeutend
mit sich erkranken. Darum
besorgen vorzügliche Frauen
besonders bei rauhem Wetter
in der Handtasche neben Bot-
temonnaie und Schlüssel eine
Schachtel **Wybert-Tabletten**
mitzunehmen, die jede
Fieberzeit im Entfalten ban-
nen. Die Schachtel kostet in
allen Apotheken nur 1 Mark
und die Wirkung ist unüber-
troffen. Niederlage in **Neuen-
bürg:** Apotheke von D.
Bozenhardt; Niederlage in
Herrenalb: Apotheke von
B. Trantler.

Brauchen Sie Geld? Auch ohne
Bürgen. Ratenzahlg. Schreib.
Sie sof. an **F. Schubert, Berlin**
C 2, Bürohaus Börse, Burgstr. 30.

Druck und Verlag der G. Meck'schen Buchdruckerei des Untklers (Inhaber G. Conradi) in Neuenbürg.